

REZENSION

Holzer, S. M.; Tragbar, K.; Rauhut, Chr.; Meyer, T.; Krafczyk, Chr. (2019) „Mit den wohlfeilsten Mitteln dauerhaft, feuersicher und bequem“. Sparsamkeit als Prinzip, Rationalität als Weltsicht? Dresden: Thelem Universitätsverlag und Buchhandlung. Schriftenreihe der Gesellschaft für Bautechnikgeschichte, Bd. 2. 352 S., zahlr. s/w-Abb., 16,5 × 24 cm, 39,80 €.

ISBN 978-3-95908-478-9,



Bislang führte die am 28. Juni 2013 in Berlin gegründete Gesellschaft für Bautechnikgeschichte vier Jahrestagungen durch: 8./9.11.2013 am Lehrstuhl für Tragkonstruktionen der RWTH Aachen, 23.–25.4.2015 an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, 4.–6.5.2017 an der Fachhochschule Potsdam; die 4. Jahrestagung schließlich fand vom 9.–11.5.2019 in Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege in Hannover statt.

Zwei Jahre nach der 3. Jahrestagung in Potsdam liegt nun endlich die schriftliche Fassung der 18 Vorträge sowie eine Kurzfassung der vier Posterbeiträge vor. Unter der Überschrift „Sparsamkeit als Prinzip, Rationalität als Weltsicht?“ sind neun Beiträge, unter „Laufende Projekte und Forschungsvorhaben“ sieben Beiträge und unter „Zum Tagungsort“ zwei Beiträge versammelt.

Der erste Themenblock spannt sich von der Kosteneffizienz und Rationalisierung in der zentralspanischen Architektur zwischen dem 10. und 15. Jh. (T. ARERA-RÜTENIK), der Normierung und Effizienz-

steigerung im südwestdeutschen Bauwesen des 15. Jh. (A.-CHR. BREHM) sowie Kalkulation und Normierung des traditionellen Bauens in der Schweiz der 1930er Jahre (A. W. PUTZ) über einen frühen Versuch des Maschineneinsatzes bei der Herstellung von Bauholz (C. VOIGTS), der Entwicklung innovativer Dachkonstruktionen in Deutschland im 19. Jh. (S. M. HOLZER) und Transformationen im Holzbau – beginnend mit der St. Mary Church in Chicago 1833 und endend mit dem Einsteinhaus in Caputh 1929 (I. DREGER) – bis zu materialeffizienten Konstruktionen der Holzbaufirma CARL TUCHSCHERER (F.-U. BUCHMANN), der sparsamen Holzkonstruktion der Viehauktionshalle in Weimar 1939 (CHR. MÜLLER) und JEAN PROUVÉS (1901–1984) „École Standard“ (A. L. PÖLLINGER). Sehr klar wird von den Autorinnen und Autoren herausgearbeitet, dass Sparsamkeit als Prinzip im Holzbau gleichsam eine tragende Rolle spielte. Gleichwohl tragen auch T. ARERA-RÜTENIKS Überlegungen zum Mischmauerwerk im mittelalterlichen Zentralspanien und A.-CHR. BREHMS Analyse der Vorfertigung im spätgotischen Mauerwerksbau Südwestdeutschlands zum Generalthema bei. Mit Erkenntnisgewinn lesen sich auch die Ausführungen von A. W. PUTZ über die Durchsetzung der betriebswissenschaftlich fundierten Kalkulation im klein- und mittelständischen schweizerischen Bauhandwerk der 1930er Jahre. Auch hier werden Forschungsdesiderata der Bautechnikgeschichte sichtbar: hier sei nur auf Max Mayers (1886–1967) Monografie „Betriebswissenschaft. Ein Überblick über das das lebendige Schaffen des Bauingenieurs“ (1926) verwiesen, die Ausgangspunkte von Untersuchungen zur Rationalisierungsbewegung im Bauingenieurwesen der Klassischen Moderne in Deutschland bilden könnte.

C. ECKSTEIN leitet den zweiten Themenblock mit ihrer Untersuchung zum spätmittelalterlichen Backsteinbau im schwäbischen Raum ein. Es folgen D. WENDLANDS Untersuchungen zur Entwurfs- und Detailplanung in spätgotischen Gewölben, die Ausführungen von S. HOYER, CHR. KRAFczyk, E. PERRIA und M. SIEDER über den Laves-Träger und sei-

ne Verwendung im Schloss Derneburg, die Eisenkonstruktionen der Großen und Kleinen Michaelerkuppel in der Wiener Hofburg von G. STYHLER-AYDIN und G. HOCHREINERS sowie D. POMMERS Beitrag zur Einführung des Béton armé Systeme Hennebique im Leipziger und Dresdener Raum 1898–1900 durch EMIL MAX POMMER (1847–1915). Abgeschlossen wird der zweite Themenblock durch O. STEINBOCKS, M. CURBACHS und THOMAS HÄNSEROTHS Reflektionen über die Anwendung der Triade aus Wissenschaft, Industrie und Verwaltung auf das Schaffen WILLY GEHLERS (1876–1953) und die Ausführungen CHR. WEBERS und T. MÖLLMERS über den badischen Wasserbauingenieur MORITZ EISENLOHR (1855–1924). Auch der zweite Themenblock widerspiegelt den hohen Standard der Historiografie der Bautechnik und bietet manchen Ansatzpunkt zur thematischen, aber auch zur theoretischen Weiterentwicklung: Exemplarisch für Letzteres ist die Arbeit von STEINBOCK, CURBACH und HÄNSEROTH, die das Modell der Triade aus Wissenschaft, Industrie und Verwaltung, ursprünglich vom Rezensenten als Beschreibung der technisch-wissenschaftlichen Gemeinschaftsarbeit im Bauingenieurwesen gedacht, kreativ aufgreifen und anhand der Biografie Gehlers produktiv weiterentwickeln.

Im letzten Themenblock schließlich äußern sich A. KAHLOW und H. ZEYMER zum Genius loci von Potsdam. Während KAHLOW auf das (misslungene) Projekt der Fontänen von Sanssouci eingeht und vor dem theoretischen Hintergrund der Rohrhydraulik des 18. Jhs. verständlich herausarbeitet, befasst sich ZEYMER mit der Sanierung der barocken Deckenkonstruktion im Marmorsaal des Neuen Palais in Sanssouci. Er zeigt auf, wie Erkenntnisse der Bautechnikgeschichte für die Ertüchtigung historisch bedeutsamer Bauwerke produktiv funktionalisiert werden können.

Die Posterbeiträge runden den Sammelband ab. Sie befassen sich mit den folgenden Themen: Führungsgerüste historischer Gasbehälter in England (B. BERGER), Hochbauten aus Eisenbeton in München bis 1918 (J. REHM),

HUGO JUNKERS (1859–1935) modulare Stahllamellenhallen in München-Oberschleißheim und deren Ertüchtigung (J. TUTSCH) sowie die Konstruktion der Moschee im Wünsdorfer Halbmondlager (M. GUSSONE).

Sämtliche Manuskripte des Sammelbandes wurden begutachtet, wovon die Qualität der schriftlichen Fassung profitierte,

was aber sicherlich dazu beigetragen hatte, dass zwischen Tagung und dem Erscheinungstermin zwei Jahre ins Land gingen. Es wäre empfehlenswert, wenn die Druckfassung der 4. Jahrestagung in Hannover mindestens ein Quartal vor der nächsten Tagung erscheinen würde. Hier sind nicht nur der Verlag und das Lektorat gefordert, sondern auch die Vortragenden, die Herausgeberinnen

und Herausgeber, aber auch die am Gutachterverfahren Beteiligten.

Den vorliegenden Tagungsband werden alle Bauingenieurinnen und Bauingenieure gerne zur Hand nehmen, welche sich mit dem Bauen im Bestand auseinandersetzen.

Karl-Eugen Kurrer, Berlin